

Losgrössenoptimierung in der Modeindustrie

Analyse von Voraussetzungen für die wirtschaftliche Umsetzung kleiner Losgrössen entlang der textilen

Diplomand

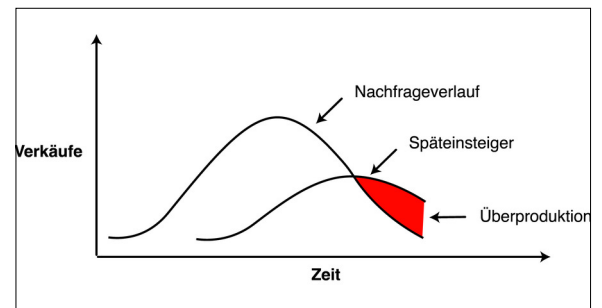


Samuel Jan Thoma

Ausgangslage: In der Modeindustrie dominiert bis heute das Prinzip der Massenproduktion. Die Produktionsmengen werden dabei meist auf Basis von Prognosen festgelegt. Gleichzeitig liegt die durchschnittliche Produktionsdauer zwischen sechs bis neun Monaten. In einem Marktumfeld, das durch schnell wechselnde Konsumtrends geprägt ist, führt dieser zeitliche Abstand zwischen Planung und Verkauf zu einem Missverhältnis. Die produzierte Menge entspricht häufig nicht mehr der tatsächlichen Nachfrage. Dies führt dazu, dass grosse Teile der Ware unverkauft bleiben und auf riesigen Mülldeponien landen. Vor diesem Hintergrund untersucht die Arbeit, unter welchen Voraussetzungen kleinere Losgrössen wirtschaftlich umgesetzt werden können, um die Produktion stärker an der realen Nachfrage auszurichten.

Vorgehen: Zur Beantwortung der Fragestellung wurde eine qualitative Fallstudienanalyse am Beispiel der Labwear Ventures GmbH durchgeführt. Das Unternehmen fungiert als Schnittstelle zwischen Modemarken und Produktionsstätten, wobei es ein Netzwerk aus sechzehn Betrieben in Portugal betreibt. Die Datenerhebung erfolgte durch teilnehmende Beobachtung in mehreren Produktionsbetrieben entlang der textilen Lieferkette mit dem Ziel, konkrete Herausforderungen bei der Umsetzung kleiner Losgrössen zu identifizieren. Diese wurden mithilfe eines Problembaums strukturiert und im Anschluss durch eine Befragung von Produktionsverantwortlichen validiert. Auf Grundlage der validierten Befunde wurde eine theoriegeleitete Analyse durchgeführt, um Konzepte aus der Theorie mit den beobachteten Problemen zu verknüpfen. So konnten allgemeingültige Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Reduktion von Losgrössen abgeleitet werden.

Ergebnis: Auf Basis der Analyse konnten Voraussetzungen identifiziert werden, unter denen kleine Losgrössen wirtschaftlich umgesetzt werden können. Dabei zeigte sich, dass wirtschaftliche Kleinmengenproduktion nur durch ein Zusammenspiel aus organisatorischer, technologischer und kultureller Anpassung entlang der gesamten Lieferkette möglich ist. Nur wenn diese Faktoren gemeinsam erfüllt sind, lässt sich die Produktion bedarfsgerecht gestalten. **Überproduktion durch verspätete Markteintritte im Nachfrageverlauf**
Eigene Darstellung



Papierbasierte Arbeitsweise in einer Produktion
Eigene Darstellung



Rundstrickmaschine
Eigene Darstellung



Referent
Prof. Dr. Lukas Schmid

Korreferent
Roger Strässle

Themengebiet
Produktion